

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

25.6.1825 (Nr. 174)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 174.

Samstag, den 25. Juni

1825.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Mailand. Neapel.) — Oestreich. — Preussen. — Türkei. —
Verschiedenes. — Diensta Nachrichten.

Baiern.

München, den 18. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde über den aufs reichlichste erwogenen Antrag der Abgeordneten Häcker und von Anns, den Handel mit Staatspapieren betreffend, endlich abgestimmt; alle hierauf bezüglichen speziellen Vorschläge sind mit Stimmen-Mehrheit verworfen worden: dagegen beschloß die Kammer mit 62 Stimmen gegen 37: 1) den in Frage stehenden Gegenstand der Regierung nur im Allgemeinen zur besondern Berücksichtigung bei der bevorstehenden Gesetzgebung zu empfehlen, und zugleich 2) darauf anzutragen, daß gegen diejenigen, welche sich in Lieferungs-Geschäfte von Staatspapieren auf Zeit über die Kräfte ihres Vermögens einlassen, und dadurch Andere beschädigen, geeignete Strafen möchten festgesetzt werden.

Frankreich.

Paris, den 23. Juni. Gestern war der Kurs der 5proz. Konsol. zu 102 Fr. 60, 65, 70, 75, 80, 85, 80 C. — 4 1/2proz. Konsol. 0. — 5proz. Konsol. 75 Fr. 75, 80 Cent. — Bankaktien 2200 Fr. — Kön. span. Anleihen von 1823 — 58 1/4.

Am 20., Morgens, hat der Gesandte Sr. M. des Königs von Baiern ein glänzendes Fest gegeben, dem die ganze vornehme Welt von Paris, das diplomatische Korps und die fremden Standespersonen beiwohnten, und das bis in die Nacht fortgedauert hat.

(Etoile.)

Der königliche Gerichtshof (Zuchtpolizei-Appellationskammer) hat am 21. in einem Rechtshandel von hoher Wichtigkeit entschieden:

H. Firmin Didot hatte ein Werk in spanischer Sprache für Süd-Amerika drucken lassen. Er glaubte nicht nöthig zu haben, die durch das Gesetz vorgeschriebenen Exemplare zu übergeben; allein auf Begehren des königlichen General-Prokurators wurde das Werk in Beschlag genommen, und der Buchhändler in erster Instanz zu einer leichten Geldbuße verurtheilt. Bei der Appellation behauptete der Advokat des H. Firmin Didot, H. Menouard, daß das Gesetz, welches die Hinterlegung befiehlt, nicht auf die Werke angewendet werden könne, deren Verkauf nicht in Frankreich statt habe.

Der Gerichtshof hat diesen Rechtsgrund zugelassen, und den H. Didot klagesfrei erklärt. (Etoile.)

Man hat in Nordamerika ein optisches Instrument erfunden, vermittelst dessen man durch das Wasser schauen und seine Tiefe zu sehen vermag. Es besteht in ei-

ner kegelförmigen Röhre, die verlängert werden kann, und an der Spitze einen Zoll, am andern Ende aber zehn Zoll Breite hat. An beiden Enden hat die Röhre Gläser. Man taucht den Tubus in's Wasser, und kann bis auf den Grund, ohne Brechung der Lichtstrahlen, sehen. Zwei Lampen befinden sich in einer Röhre, die am breiten Ende des Schrohres angepaßt ist; diese Lampen sind da, damit man auch bei Nacht die Gegenstände, die im Wasser sind, unterscheiden könne.

(Confit.)

Das Memorial Bodelais vom 19. verkündigt folgenden Brief, den ihm der General Canterac zugesandt hat:

Mein Herr! Der angebliche Brief, den die Etoile nach englischen Journalen übersezte, und den Sie in Ihre Nummer vom 31. Mai aufgenommen haben, hat zu sehr meinen Unwillen erregt, als daß ich einen Augenblick verlieren sollte, zu versichern, daß die Ausdrücke, in welchen der Brief verfaßt ist, von dem man annimmt, daß er von mir an den General Solivar geschrieben worden sey, durchaus falsch sind, und daß ich mit jenem General, ausser einem bloßen Höflichkeits-Schreiben, durchaus keine Kommunikation gehabt habe. Der Inhalt dieses Briefes war so einfach, daß ich ihn ohne Konzept schrieb, und auch keine Abschrift davon behielt; mein einziger Zweck dabei war, die Lage meiner Waffenbrüder zu verbessern, und insonderheit zu versuchen, den General Monet gegen die Rache zu schützen, womit er bedroht war, weil er, ich glaube mit Recht, zwei gefangene Offiziere hatte erschießen lassen.

Ich bitte Sie, mein Herr, diese Wahrheit zur Kenntniß des Publikums zu bringen.

Großbritannien.

London, den 18. Juni. 5proz. Konsol. 91 1/2, 1/4. — Nach dem am 16. statt gehaltenen königl. Banket in Carlton-house (Sb. gestr. Karlsru. Ztg.) war Soiree und Konzert, wozu eine Menge hohe Standespersonen, die dem Diner nicht beigewohnt hatten, sich eingeladen fanden. Die Salons boten einen herrlichen Anblick dar. Ausser den prächtigen Möbeln und kostbaren Gemälden, womit sie geziert sind, sah man dort eine große Sammlung der seltensten und schönsten ausländischen Gesträuche und Pflanzen. Das Konzert wurde von den ersten Künstlern der Opera ausgeführt, unter denen man den jungen Garcia bemerkte, der jüngsthin auf eine so glänzende Art im großen königlichen Theater zum erstenmal sich hören ließ. Die Erfrischungen wurden in dem

fogenannten Octogon-Saale genossen, wo man das goldene und silberne Tafelgeräthe, das nur an Galatagen erscheint, aufgestellt hatte.

— Wir haben durch die Korvette *Carnation*, die aus *Jamaika* angekommen, die dasigen Journale bis zum 1. Mai erhalten. Der Obriste *Cambell* ist zu *Bogota* mit dem Handelsvertrage angelangt. Der Kongress, der seine Berathschlagungen den 2. April endigen sollte, hat die Session verlängert, um den Vertrag mit der Ratifikation der columbischen Regierung sogleich nach England zurückschicken zu können. (*Globe and Traveller.*)

— Wir erfahren, daß die spanische Fregatte *Arthusa* zu *San Jago de Cuba* mit der columbischen Kriegsbrigg *el Tenante*, die sie an den Küsten von *Haiti* gekapert hatte, eingelaufen ist. Die Fregatte ließ die Prise zu *San Jago*, und richtete von dort ihren Lauf nach der *Havana*. Die *Arthusa* kam von *Ferrol* und *Porto-Rico*. (*Jamaica courant vom 29. April.*)

— Die außerordentliche Zeitung von *Bogota*, vom 4. März, enthält die offizielle Nachricht, daß England die Unabhängigkeit *Columbia's* anerkannt habe. Es haben bei dieser Gelegenheit große Lustbarkeiten statt gehabt.

(*Courier.*)

— In der Pairskammer ist nichts Merkwürdiges vorgekommen; in der Deputirtenkammer drückte *H. Abercromby*, so wie mehrere andere Deputirte, den Wunsch aus, den General *Sir Robert Wilson* in seinen Rang auf den *Cadres* der Armee wieder eingesetzt zu sehen. Die Minister haben sich jeder Bemerkung hierüber enthalten.

Italien.

Mailand, den 16. Juni. Seit der Rückkehr *J. M.* des Kaisers und der Kaiserin in die Hauptstadt des *Lombardo-Benezianischen Königreichs* fahren Höchstdieselben fort, die merkwürdigsten Institute, Werkstätten der Künstler, Erziehungs-Anstalten u. zu besuchen. Am 14. besuchten *J. M.* die Kaiserin das weibliche Erziehungs-Haus zu *S. Michele alla Chiusa*, die Seidenfabrik des *H. Gregori*, das Medaillen-Kabinet u. *Se. Maj.* der Kaiser beehrten die Manufaktur *alla Calvaschina* der Gebrüder *Cramer* und die berühmte *Bettonische* Buchdruckerei mit einem Besuche.

Neapel, den 18. Mai. Das *Giornale delle due Sicilie* meldet, daß der König, um die Schiffahrt nach den Gewässern der neuen Welt aufzumuntern, den Grafen *Fernando Luchesi Pailli de Campo Franco* zum neapolitanischen Generalkonsul bei den Vereinigten Staaten ernannt hat. Er wird in *Washington* residiren und einen jährlichen Gehalt von 2400 Dukaten genießen. Dies ist der erste Konsular-Agent, den *Neapel* in *Amerika* haben wird.

— Die von den österreichischen Truppen jetzt vollendete *Strada nuova* über den *Pausilippo*, von *Murat* begonnen, kostet die Regierung nicht mehr als etwa 30,000 Dukaten; der Anschlag des *Chausséebaues* unter *Murat* betrug das Dreifache. Diese schöne und fahrbare Straße, die der unangenehmen Passage der *Grotte von Pausilippo*

überhebt, ist nach dem Plane des östreich. Generalstabs angelegt, und die Arbeiten sind durch den kais. Ingenieur-Hauptmann von *Mühlwerth* geleitet worden. Den zweckmäßigen Einrichtungen des *Armee-Intendanten*, *Feldmarschall-Lieutenants* von *Koller*, verdankt man die große *Dekonomie* bei diesem Unternehmen.

Vom 9. Juni. Man weiß jetzt hier mit Sicherheit, daß die kais. östreich. *Okkupations-Armee* um 12,000 Mann vermindert wird. Der *Abmarsch* der *Division* des *Prinzen Philipp von Hessen-Homburg* beginnt am 1. Juli. Das zurückbleibende Korps wird etwa 20,000 Mann betragen, und nicht mehr, in Hinsicht des *Kommando's*, *Generalstabs*, und der *Beamten* des *Hof-Kriegsrathes*, wie bisher, auf dem *Kriegsfuße* bleiben. Auch den kommandirenden *General* selbst, *Baron v. Frimont*, so wie den *Gouverneur* von *Neapel*, *Prinzen* von *Hessen-Homburg*, die sich die allgemeine Achtung erworben haben, werden wir scheiden sehen. Es heißt, der *Feldmarschall-Lieutenant* *Baron v. Lederer* werde den Befehl über die dergestalt verminderten östreichischen Truppen erhalten. Dem Vernehmen nach wird das östreichische Korps in *Sizilien* noch ferner bleiben, aber zur *Disposition* des Königs gestellt, so daß er selbst entscheiden kann, wie lange er dessen Gegenwart noch wünscht, oder für nöthig hält.

O e s t r e i c h.

Wien, den 18. Juni. *Metalliques* 95¹/₂; *Bankaktien* 1205³/₄.

Se. k. k. H. der *Erzherzog Kronprinz* ist bekanntlich vor Kurzem von *Wien* nach *Ofen* abgereiset. Die vereinigte *Ofner* und *Pesther* Zeitung vom 12. Juni enthält nun über Höchstdieselben Aufenthalt in *Ungarn* unter anderm Folgendes: Das am 8. statt gefundene *Artillerie-Mandvire* in der Gegend von *Kerektur* war eine der glänzendsten *Produktionen* dieser Art, und währte bis spät Abends. *Se. k. k. Hoh.*, Höchsthoch demselben in *Gesellschaft* *Sr. k. k. Hoh.* des *Erzherzogs Palatinus* und *Sr. k. k. Hoh.* des *kommandirenden Generals* in *Ungarn*, *Erzherzogs Ferdinand*, beimöhten, drückten zu wiederholten Malen Höchsthoch Zufriedenheit mit dem ausgezeichneten Grad von *Vollkommenheit* dieser *Waffen* und *Truppengattung* aus. — Am 9. früh besuchten *Se. k. k. Hoh.* der *Kronprinz* das *Militär-Spital* in *Ofen*, und machten nachher, in *Begleitung* Höchsthochs *Obersthofmeisters*, *Feldmarschalls* *Grafen* von *Bellegarde* *Erzellenz*, eine Fahrt über das *historisch interessante* und *romantisch schön* gelegene *Wischegrad* nach *Gran*, wo Höchsthoch dieselben den *imposanten* *Bau* der *Kathedrale* zu besichtigen geruhten, der schnell seiner *Vollendung* sich naht. — Am 10. sind *Se. k. k. Hoh.* der *Kronprinz*, in *Gesellschaft* *Sr. k. k. Hoh.* des *kommandirenden Generals* in *Ungarn*, und in *Begleitung* Höchsthochs *Obersthofmeisters*, von hier nach *Mezőhegyes*, zu *Besichtigung* des dortigen großen *k. k. Militärgeistes* abgereiset. *Se. k. k. Hoh.* werden in der jetzt laufenden *Woche* wieder von *Mezőhegyes* allhier zurück erwartet.

Preussen.

Berlin, den 15. Jun. Sr. K. H. der Kronprinz u. seine erlauchte Gemahlin sind nach Pommern gereist. Der Kronprinz wird in den verschiedenen Hauptorten Pommerns die Musterung über die zu den Sommerübungen zusammengesogene Landwehr halten. Die Kronprinzessin wird bis zum 17. nach Berlin zurückkehren, und gegen Ende des Juni die Reise nach den rheinischen Bädern antreten. — Am 10. d. M. ist die Kronprinzessin, am 11. der Kronprinz in Stettin angelangt. Der Einzug war sehr feierlich.

Den 18. Juni. Am 15. d. M., Vormittags, geruheten Se. M. der König sich nach dem Lagerhaufe zu begeben, um, in Begleitung J. K. H. der Prinzessin Louise, vermählten Prinzessin Friedrich der Niederlande, und ihres erlauchten Gemahls, so wie des Prinzen Karl, in der Maler-Werkstätte des Professors Wach das eben vollendete Bildniß J. K. H. der Prinzessin Louise, so wie das Brustbild J. K. H. der Kronprinzessin in hohen Augenschein zu nehmen. Die Prinzessin Louise ist auf dem Bilde in ganzer Figur dargestellt, in einem rosenfarbenen Atlasleide, einen Blumenkranz in dem Schooße haltend und in einem vergoldeten Lehnstuhle sitzend, über welchen ein königl. Hermelin-Mantel zurückgeworfen ist. Hinter ihr liegt auf einem Tische auf sammetnem Kissen die königl. Prinzessin-Krone. Der halb offene Hintergrund zeigt das Schloß und die Terrassen von Sanssouci. Der Kopf ist ganz von vorn zu sehen, und hebt sich auf einer weißen Marmorwand ab. Beim Rückwege geruheten Se. M. auch die Bildhauer-Werkstatt des Professors Rauch zu betreten, und über die Reliefs zu der in Berlin zu errichtenden Bronze-Statue des General-Feldmarschalls Fürsten Blücher, mit deren Vollendung Professor Rauch beschäftigt ist, so wie über die übrigen dort vorhandenen Arbeiten, ebenfalls Allerhöchsthre Zufriedenheit zu bezeigen.

— Se. M. der König haben dem wirklichen geheimen Staatsminister v. Klewiz den rothen Adlers-Orden erster Klasse mit dem Eichenlaube zu verleihen geruhet. — Der H. Graf von Reede, Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Niederlande, ist nach Brüssel abgereist.

— Offiziellen Angaben der Staatszeitung zu Folge hat im Jahr 1822 der Werth der Einfuhren im ganzen Staate betragen:

für Fabrikmaterialien 34,107,388 Thlr.
für Fabrikate . . . 45,140,879 »

1823 ist er gewesen:

für Fabrikmaterialien 36,927,349 »
für Fabrikate . . . 41,549,519 »

Wir finden hiernach, daß bei den Fabrikmaterialien eine sehr beträchtliche Mehreinfuhr, bei den Fabrikaten aber eine bedeutende Mindereinfuhr eingetreten ist. Bei jenen beträgt die Mehreinfuhr 2,819,971 Thlr.; bei der Fabrikation aber die Mindereinfuhr 3,591,360 Thlr. Nichts kann wohl erwünschter seyn, als der Eintritt dieser Verhältnisse, die so beschaffen sind, daß sie un-

streitbar die Zunahme der vaterländischen Gewerthätigkeit und des Nationalreichthums beweisen. Es sind bedeutend mehr rohe Stoffe eingegangen. Sie haben dazu gebietet, die Beschäftigung in den Werkstätten der Landesmanufakturen zu erhöhen und den Erwerb zu vermehren. Es sind bedeutend weniger fertige Waaren zum Verbrauch eingegangen. Dieser Verbrauch hat in sich selbst nicht abgenommen, sondern ist durch Fabrikate befriedigt worden, die im Lande selbst gefertigt worden sind. Die erhöhte Industrie unserer Gewerbetreibenden hat den ausländischen Fabrikanten nicht bloß von dem innern Markt mehr abgehalten, sondern hat sogar die Folge gehabt, daß sie auf dem äußern Markt auftreten, und einen beträchtlichen Theil ihrer Fabrikate im Auslande absetzen konnten.

Diese glückliche Thatsache wird durch die Angaben des Werthes der Einfuhren im ganzen Staate dargethan. Sie betragen nämlich:

im Jahr 1822
in Fabrikmaterialien 22,515,520 Thlr.
in Fabrikaten . . . 58,614,486 »
im Jahr 1823 aber
in Fabrikmaterialien 25,896,437 »
in Fabrikaten . . . 65,289,241 »

wonach in dem letzteren Jahre an Fabrikmaterialien für 3,383,917 Thlr., und an Fabrikaten für 6,674,755 Thlr. mehr ausgeführt worden sind, als im Jahre 1822.

Vom 19. Gestern, als am Jahrestage der Schlacht von Belle-Alliance, hat der König folgende Beförderungen in der Armee vorgenommen:

Se. Maj. ernannten den H. General der Infanterie Grafen von Sneysenau zum General-Feldmarschall. Zu Generalen der Infanterie oder Kavallerie wurden ernannt: die H. General-Lieutenants Prinz von Hessen-Domburg, von Knesebek, von Borstel, der Graf von Zieten, der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, der Kriegsminister von Hake.

Die H. General-Majors von Krauseneck, von Lippelskirch, von Schöler, Braun, von Naßmer, von Luck, der Prinz Friedrich von Preussen, der Prinz Friedrich der Niederlande, der Prinz Wilhelm von Preussen, wurden zu General-Lieutenants ernannt.

Die H. Obersten von Ketteritz, bei den Husaren; von Brause, bei'm Kadetten-Korps, und der Graf von Rositz, Adjutant Sr. Maj., wurden zu General-Majors befördert.

Dreizehn Obrist-Lieutenants wurden zu Obersten, und achtzehn Majors zu Obrist-Lieutenants ernannt.

— Diesen Morgen ist Se. Erzell. Hr. von Jagow, Oberst-Stallmeister Sr. M. und Großkreuz mehrerer Orden, an den Folgen einer kurzen Krankheit gestorben. Sein Hintritt wird von allen betrauert, die ihn gekannt haben.

Türkei.

Die Familie des Sultans ist dem Erlöschen nahe. Am 19. Mai starb vollends eine elfjährige Prinzessin, und es bleiben ihm nur zwei Kinder am Leben. Die

Blatternseuche soll im Gerail wüthen, und bereits gegen 30 Personen hinweggerafft haben. Alle öffentlichen Freudenbezeugungen sind eingestellt.

V e r s c h i e d e n e s.

Man liest in Berliner Blättern, so wie auch in der Frankf. O. P. A. Zeit. vom 23. Juni: "Der kön. württembergische Kriminal-Senat des Gerichtshofes für den Neckarkreis hat von denen auf Hohen-Asperg wegen Theilnahme an hochverrätherischen Verbindungen zur Kriminal-Untersuchung gezogenen Individuen, 17 Personen, als dieses Verbrechens überführt, zur Festungsarbeit, zum Theil bis zu vierjähriger Dauer verurtheilt, und diejenigen derselben, welche in geistlichen oder weltlichen Aemtern standen, ihrer Stellen entsetzt. Die gründliche Untersuchung und das Urtheil eines als gerecht und unbefangenen geachteten Gerichtes haben denen den Mund geschlossen, die früher das Daseyn von diesen Verschwörungen bestritten und die Anzeigen derselben für Gebilde einer ängstlichen Polizei erklären wollten."

— Die Zeitung von Florenz meldet, auf Treu und Glauben eines Briefes aus Hydra, vom 13. Mai: daß Omer-Brione zu Bara, auf Befehl des Großherrn, die seidene Schnur erhalten hat (erdrosselt worden ist).

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine Königliche Hoheit haben gnädigst geruht, das erledigte Physikalt Hornberg dem Assistenzarzt Dr. Wimmer in Altbreisach, und

das erledigte Stabschirurgat Graben dem praktischen Arzt Damian Schmidt von Bruchsal zu übertragen.

Höchstdieselben haben unterm 8. Juni d. J. gnädigst geruht, den Ministerialkanzlisten Sauerbeck zum Revisor bei dem Kriegsministerium zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Bezirksbaumeister Weinbrenner in Lörrach die erledigte Bau-Inspektion Rastatt, und dem Architekten Frinz die dadurch erledigte Bau-Inspektion Lörrach, diesem jedoch nur provisorisch zu übertragen.

Unterm 13. Juni d. J. wurde Rechtspraktikant Theodor Vertheau unter die Zahl der Obergerichts-Advokaten in Mannheim aufgenommen.

Höchstdieselben haben sich weiter gnädigst bewogen gefunden, die vakante Pfarrei Reinsheim im Neckarkreis, dem Pfarrer Gregor Linz zu Neudorf, und zugleich diese dadurch erledigte Pfarrei im nämlichen Kreis dem Kapuzinerpriester Ladislaus Wittmann in Baghäusel zu übertragen.

Durch Beförderung des Pfarrers Franz Steinberger auf Obergrombach, wird die Pfarrei Schöllbronn, Amts Pforzheim im Nurg- und Pfinzreis, mit einem Ertrag von etwa 600 fl. erledigt. Die Kompetenten um

diese Pfarryfrände haben sich bei der Grundherrschaft von Gemmingen als Patron nach Vorschrift zu melden.

Durch Beförderung des Pfarrers Augustin Schädeler zur Pfarrei Weilheim, Amts Waldshut, ist die den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrei Unterkärnach, Amts Billingen im Seckreis, mit einem beiläufigen Einkommen von 500 fl. erledigt. Die Kompetenten um diese Pfarryfrände haben sich nach der Verordnung im Regierungsblatt von 1810 Nr. 38, insbesondere Art. 4, durch das bischöfliche Bistum Konstanz zu melden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte evangel. Pfarrei Ruffheim, Landdekanats Karlsruhe, dem Pfarrvikar Christian Friedrich Wagenborn von Großenholzheim zu übertragen.

Die von der fürstl. Löwenstein-Wertheimischen Staudesherrschaft erfolgte Präsentation des Professors und provisorischen Direktors Föhlisch als Direktor an dem Gymnasium zu Wertheim hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Nach ordnungsmäßig erstandener rigorosen Prüfung ist den Kandidaten der Medizin, Martin Eck von Dietzheim, Dominik Noos von Engen, Karl Niedhammer aus Zell und Alfred Haug von Rastatt die unbeschränkte Lizenz zur Ausübung der innern Heilkunde ertheilt worden.

Der Bau-Gleve Ignaz Berger von Freiburg ist nach vorschriftsmäßig bestandener Prüfung unter die Zahl der Baupraktikanten aufgenommen worden.

T o d e s f ä l l e.

Den 29. Mai d. J. ist der pensionirte Oberhofgerichts-Sekretär Gottwald, u. am 1. Juni der Obergerichts-Advokat Wbstenradt in Mannheim gestorben.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

23. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	28 Z. 0,0 L.	8,1 G.	47 G.	D.
M. 2 ¹	28 Z. 0,1 L.	16,1 G.	36 G.	D.
N. 10	28 Z. 0,0 L.	11,6 G.	41 G.	D.

Heiter — einzelne Wolken — klar.

24. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 ¹	27 Z. 11,7 L.	10,1 G.	45 G.	D.
M. 2	27 Z. 10,9 L.	19,1 G.	36 G.	D.
N. 10	27 Z. 10,3 L.	14,6 G.	40 G.	D.

Fast vollkommen heiter.

T h e a t e r s A n z e i g e.

Sonntag, den 26. Juni: Preciosa, romantisches Schauspiel mit Gesang in 4 Abtheilungen; Musik

von K. M. v. Weber. — Dem. Reinhard, die Preciosa, zur letzten Gastrolle.

Großherzogthum Baden.

Warme Bäder von Baden.

Die warmen Bäder von Baden, schon unter den Römern berühmt, welche zuverlässige Denkmäler ihrer Gegenwart daselbst hinterlassen haben, sind seitdem von den verschiedenen Völkern Europens besucht worden.

Die Heilkraft des Wassers; die Anmuth der natürlichen Spaziergänge, welche einzig in ihrer Art sind; die angenehme Kühle und die lippige Vegetation der Thäler, von hellen und klaren Bächen durchschlängelt, welche an mehreren Orten die materichsten natürlichen Wasserfälle bilden; die Höhe der umherliegenden Berge, von prächtigen Wäldern bedeckt und mit ehrwürdigen Ruinen gekrönt: alles vereinigt sich, um jedes Jahr, während der Monate Juni, Juli, August und September eine große Menge Fremder von allen Nationen nach Baden zu locken. *)

Da dieser Zusammenfluß von Fremden stets zunimmt, so hat sich die großherzogliche Regierung veranlaßt gefunden, die Bemühungen der Kunst mit den Geschenken der Natur zu vereinigen; sie hat daher geräumige und prächtige Gebäude ausführen lassen welche im verfloßenen Jahre beendigt worden und mit Spaziergängen von seltener Schönheit umgeben sind, von wo aus das traumende Auge der abwechselndsten und bezauberndsten Aussicht genießt.

Diese neue Anlage, das Promenadehaus genannt, enthält unermessliche Säle, als: Conversationsaal, Lesesaal, Spielsaal, Speisesaal, Kaffe- und Tanzsaal, desgleichen auch einen hübschen Schauspielsaal; sie läßt hinsichtlich der Pracht der Zimmer-Möblirung, der schnellen und geschmackvollen Bedienung, die Auswahl der Speisen, der Weine und der Erfrischungen, und selbst hinsichtlich der Billigkeit der Preise, nichts zu wünschen übrig.

Außerdem befinden sich in Baden eine Menge schöner Gasthöfe und hübscher Privathäuser, welche so eingerichtet und möblirt sind, daß sie Personen vom ersten Range aufnehmen können.

Die Nähe von Strassburg, Karlsruhe und Mannheim bietet noch einen Reiz mehr dar, und erleichtert an den verschiedenen Orten die Transport-Gelegenheiten jeder Art.

Die Personen, welche ganze Häuser oder vollständige Wohnzimmer zum Voraus zu mietzen wünschen, können sich (in frankirten Briefen) an den Stadtmagistrat wenden, welcher sich ein wahres Vergnügen daraus machen wird, ihnen gefällig zu seyn. Es wäre zweckdienlich, die Zahl der Herrschaftspersonen und der Dienerschaft anzuzeigen, desgleichen auch die Beträchtlichkeit des Hauses oder der Zimmer, welche man zu haben wünscht, und für wie lange man sie behalten will.

Die Miethen der Wohnungen und der Preis der soge-

*) Die Zahl der Fremden, welche voriges Jahr Baden besuchten, betrug ungefähr 10,000; man zählte darunter viele Prinzen und mehrere Souverains.

nannten Wirthstafeln in den Gasthöfen sind aufs Allgütigste festgesetzt.

Im Mai 1825.

Literarische Anzeigen.

Mittheilungen

aus der

Geschichte und Dichtung der Neugriechen.

2r Band. 3 fl. 12 kr.

ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt.

Koblenz, den 30. Mai 1825.

J. Hölscher.

Der Denkglaubige.

Eine allgemeine theologische Jahresschrift

von

Dr. Paulus.

Ersten Bandes erste Abtheilung.

ist erschienen und versandt.

Der Herausgeber bemerkt dabei Folgendes: „Die Nothwendigkeit, den Glauben für Religion und Christenthum zu vermehren, wird allgemein gefühlt. Dazu hilft es aber nicht, Denken und Glauben einander entgegen zu setzen, oder das Glauben auf das Unglaublichere bauen zu wollen. Der Denkglaubige wird in zusammenhängenden Entwicklungen der religiösen Pflichten und Glaubenslehre, die zugleich auf manche exegetische und kirchenhistorische Erläuterungen leiten, dieses hauptsächlich durchzuführen suchen, wie das Glauben auch in der Religion aus dem einfachen und allgemein möglichen Denken der innern Sachgründe hervorgehe, und daß die reine biblische Lehre des Urchristenthums nicht allein nach seinem wissenschaftlichen, sondern auch nach dem historischen Theil durch sich selbst mehr und an sich als glaubenswürdig zu zeigen sey. Diese vorläufig ausgegebene erste Abtheilung beleuchtet nach diesem Zweck eine Reihe von unentbehrlichen Grundbegriffen. Woran gehen einige Rezensionen, welche nach der Beziehung auf eben diesen Zweck ausgewählt sind. In der zweiten Abtheilung wird erörtert werden, wie die religiöse Pflichtenlehre im menschlichen Geiste durch sich selbst begründet sey, und so, von der Glaubenslehre noch unabhängig, zu dieser hinführe.“

Zwei Abtheilungen machen einen Band von 22 bis 24 Bogen.

Heidelberg, im Juni 1825.

Aug. Schwald's
Universitäts-Buchhandlung.

Verzeichniß
der neuangekommenen Badgäste in Römmerbad
zu Badenweiler.

Köhlin, nebst Frau und Dienerschaft, von Mühlhausen.
Lindemair, Vater; Gysin, Kaufmann; Massini, Kaufmann;
Hauptler Kuter, Banquier; Röhner-Frischmann, Kaufmann;
Fischer, Partikulier, mit Familie; Röhner-Fischer, Kaufmann;
Passavant, Kaufmann; Egglin, Kaufmann; Preiswerk, Kaufmann;
sämmtlich von Basel. Wenck, Altvogt, mit Familie;
Wenck, mit Familie, Sonnenwirth von Rheinweiler. Car-
toni, Kaufmann von Endingen. Regid Eisele, Akademiker;
Keller, Apotheker; Schlosser, Kaufmann; Herzog, Kaufmann;
Oberbürgermeister Andre' mit Frau und 2 Töchtern; sämmtliche
von Freiburg. Tschjel, Professor, mit Frau und Sohn, von
Bern.

C. W. Schnell,
zum Römmerbad.

Amalienbad, bei Durlach. [Bekanntmachung.]
Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und verech-
tungswürdigen Publikum bekannt zu machen, daß heute,

Samstag, den 25. Juni,

im Amalienbade ein schönes Kunstfeuerwerk abgebrannt wird.
Der Anfang ist um 8 Uhr, und für Sitzplätze und gute Ord-
nung gesorgt. Sollte die Witterung aber nicht günstig seyn,
so wird das Feuerwerk am folgenden schönen Abend abgebrannt.
Wozu höflichst einladet

Georg Hornung, Kunstfeuerwerker.

Karlsruhe. [Anzeige.] Man ermangelt nicht er-
gebenst anzuzeigen, daß der Gasthof zur Stadt Lyon nun
zum Logiren eingerichtet ist. Man wird sich bestreben, die
Herren Reisenden aufs beste und billigste zu bedienen.

Karlsruhe, den 20. Juni 1825.

W. Becht.

Lahr, im Breisgau. [Anzeige.] Friedrich Linden-
laub, wohnhaft bei der Kirche dahier, verfertigt leinene ge-
wobene Feuerspritzen-Schläuche, die auch zum Bier- und Wein-
leiten in die Keller dienlich sind, und um einen sehr billigen
Preis bei ihm zu haben sind.

Karlsruhe. [Wirthschafts- und Guts-Ver-
pachtung in Mühlburg.] Das sogenannte Bauer-
sche Fidei Commiss-Gut in Mühlburg wird, da dessen Ver-
pachtungs-Afford mit Martini 1825 sich endiget, von dem
Guts-Eigenthümer, Obrist Peternell dahier, und zwar am
kommenden

Samstag, den 16. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,
wieder in Pacht gegeben.

Dieses Gut besteht in folgenden Theilen:

- Einem zweiflügeligen, erst vor einigen Jahren neu erbau-
ten Hause, mit der Schildwirthschafts-Gerechtigkeith zum
Vogel Strauß, an der Haupt-Landstraße gelegen; das-
selbe hat 15 geräumige Stuben und Kammern, einen ge-
wölbten Keller zu 300 Fuder Wein, nebst einem Gemüs-
keller, eine neue Scheuer, einen Rindviehstall zu 12 Stück,
fünf Pferdeställe zu wenigstens 90 Pferden, Kutschenre-
mis, einen Holschopf zu 30 Klafter Holz, Schweinställe,
Wasch- und Backhaus und einen Brunnen.
Sämmtliches Bauwesen bildet mit dem Wirthshaus
ein Viereck, und umschließt einen geräumigen Hof, wel-
cher mittelst eines Thores geschlossen werden kann.
- Einem am Hause anstoßenden, 2 Morgen 2 Brtl. gro-
ßen Gemüs- und Obstgarten.
- In 46 Morgen 2 Brtl. 37 Ruthen Ackerfeld, welches
gleich hinter den Gärten liegt, und zusammenhängend ist.
- In 13 Morgen 1 Brtl. 36 Ruthen Wiesen, in 2 Thei-
len bestehend.

Dieses Gut ist den Verheerungen des Wassers nie ausgefetzt.
Die Verpachtung dieses Gutes wird an dem genannten
Tage in besagtem Wirthshause selbst, unter Zugrundlegung
folgender Hauptbedingungen vorgenommen werden:

- Muß sich der Pächter über besitzendes Vermögen bei der
Verpachtung durch legale Zeugnisse ausweisen; ebenso
muß er eine Kaution, welche dem Jahrsbetrag des Pacht-
zinses wenigstens gleich kommt, stellen.
- Hat der Pächter das ihm in gutem Stande übergebende
sämmliche Bauwesen in gleichem Stande wieder abzugeben.
- Wird der mit Martini 1825 beginnende Pacht auf 6 oder
9 Jahre, je nachdem sich Liebhaber hiezu finden, abge-
schlossen. Und
- geschieht die Verpachtung unter Ratifikations-Vorbehalt
des Eigenthümers.

Der Eigenthümer dieses Gutes ist gesonnen, diese Güter
stückweise in größern und kleinern Theilen, je nach dem
Wunsche der erscheinenden Liebhaber, in Pacht zu geben.
Sollte aber Jemand geneigt seyn, das ganze Gut oder nur
einen Theil desselben mit den Wirthschaftsgebäulichkeiten in
Pacht nehmen zu wollen, so kann auch diesem Wunsche ent-
sprochen werden, und worauf man, in solchem Fall, bei der
Versteigerung ebenfalls Rücksicht nehmen wird.

Die übrigen Bedingungen, die jedoch am Tage der Verpach-
tung eröffnet werden, können auch vorher, bei dem Ei-
genthümer selbst, in Karlsruhe nächst der Infanteriekaserne
wohnhaft, eingesehen werden.

Würde inzwischen die Abschließung eines Privat-Affords zu
Stande kommen, so wird derselbe noch vor der Verpachtungs-
zeit öffentlich bekannt gemacht werden.

Helmsheim. [Mühle-Versteigerung.] Don-
nerstag, den 7. Juli d. J., Vormittags, wird die Anton
Steiner'sche, auf Helmsheimer Gemarkung an der Sal-
bache, zunächst der Landstraße zwischen Heidesheim und Gon-
delsheim, in einer wahrhaft romantischen Gegend gelegene
Mühle, zufolge oberamtlicher Entscheidung vom 9. Mai d. J.,
D. Nr. 10, 115, öffentlich zu Eigenthum versteigert werden.

Dieselbe besteht: aus einem zweiflügeligen massiv von Stei-
nen erbauten Wohnhause mit drei Mahlgängen und einem
Gerbgang versehen, dann aus einem ebenfalls von Steinen
erbauten, mit der Hauptmühle verbundenen Nebengebäude,
worin zwei Hanfreiben, eine Del-, eine Kleesamen-Mühle
und zwei Ipsmühlen befindlich sind. Unter der Mahlmühle ist
ein gewölbter zu 50 — 60 Fuder Fassern geräumiger Keller.
In einem regulären Dreieck liegt die zweiflügelige, mit der
Mahlmühle zusammenhängende Scheuer, worin zu 40 — 50
Stück Vieh Stallungen angebracht sind. Nebst der vordern
geplästerten Hofraithe bilden die zwischen der Mühle, Scheuer
und der alten Bach in zwei Stücken errichteten geplästerten
zweifel Schweinställe einen geschlossenen besondern Dughof.

Im untern Stocke der Mahlmühle befindet sich ein Wohn-
und sehr geräumiges Nebenzimmer, eine große lichte Küche
und eine Brandweinbrennerei mit feinerer Kühlstunde, die
man schön und bequemer nirgend antreffen wird; im obern
Stocke zwei Wohn-, ein Nebenzimmer und eine vortreflich
schöne Küche. Das ganze Mühlgelände beherrscht ein durch-
aus gediehlter Speicher zu Aufbewahrung von 400 — 500 Mal-
ter Früchten. Man darf wohl behaupten, daß diese von allen
Grundlasten (mit Ausnahme der Staatssteuer) ganz freie ei-
genthümliche Mühle die wohlgerichtetste an der ganzen Galt
seyn wird.

Zu diesen Gebäuden gehören folgende an und um dieselbe
gelegene Grundstücke: 1 Morgen 35 Rth. Baum- und Gras-
garten hinter der Mühle, 20 Rth. Gemüsgarten am Vorder-
hof nebst Baumschule, 2 Brtl. Baum- und Grasgarten vor
der Mühle, jedes Stück eine besondere Habinsel bildend;
dann 1 Brtl. 10 Rth. Wiesen diesseits der Bach, 1 Brtl.
21 1/3 Rth. Wiesen und Baumstücke hinter der Mühle, und

ein Morgen 18 Aeb. Baumacker neben letztgedachter Wiese. Mehr als 100 Stück tragbarer Obstbäume edelster Gattung und über 400 tragbare Zwetschenbäume verherrlichen das Ganze.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht, können aber täglich bei Vogt Feldmann in Helmsheim eingesehen werden.

Auswärtige Kaufstücker haben sich zu Berücksichtigung ihrer Gebote vor der Versteigerung mit legalen Sitten- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Karlsruhe. [Obligationen-Verkauf.] Mittwoch, den 29. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden 10 Stücke Kurpfälz. Lit. D. Obligationen à 1000 fl., mit den Coupons, auf dem Bureau des Stadtamtsrevisors, im 3ten Stock des Rathhauses dahier, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 22. Juni 1825.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorsat.

A. A.

Rheinländer.

Durlach. [Frucht-Versteigerung.] Samstag, den 2. des nächstünstigen Monats Juli, werden bei unterzeichneter Stelle, Vormittags 10 Uhr, 350 Malter Dinkel und 20 Malter Haber, Partienweise, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 15. Juni 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Banz.

Bruchsal. [Frucht-Versteigerung.] Am Mittwoch, den 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr, werden auf den Speichern im alten Schloß

60 Malter Korn,
65 — Gerst,
120 — Spelz, und
90 — Haber,

1824er Gewächs, versteigert.

Bruchsal, den 22. Juni 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Nachh.

Sinsheim. [Frucht- und Waaren-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Kommerzienraths und Handelsmanns Sebastian Waker dahier werden

Donnerstag, den 7. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem hiesigen ehemaligen Franziskanerkloster,

100 Malter Korn,
500 — Spelz,
200 — Haber,
10 — Gerste und

ein Rest Weizen und Einkorn,

wobon die Proben vor und bei der Verkaufshandlung einzusehen sind, gegen bei der Abfassung zu leistende Zahlung, Partienweise öffentlich versteigert werden.

Aus der nämlichen Masse findet am

Montag, den 11. Juli d. J.,

und an den darauf folgenden Tagen, jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Steigerungswege die Veräußerung der vorräthigen Eisen-, Speze- rei- und sonstigen Waaren, als: Kaffee, Zucker, Gewürze, Oele, Brandwein, Material- und Farbwaaren, seidene und leinene Bänder, Rasch, Etamine, allerlei Knöpfe, dann mehrere leeren Brandwein-, Oel-, Essig- und Waaren-Fässer und Kisten, gegen gleich baare Zahlung, statt; wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Sinsheim, den 20. Juni 1825.

Großherzogliches Amtsrevisorsat.

Leibfried.

Ettenheim. [Frucht- und Wein-Versteigerung.] Von dem bei unterzeichneter Bedienung befindlichen Naturalienvorrath wird Mittwoch, den 6. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, öffentlich versteigert:

27 Viertel Weizen,

10 — Korn,

100 Oehmle Wein, 1824er Gewächs.

Zugleich wird bemerkt, daß jeden Mittwoch und Samstag 1825er Wein in kleinen Partien zu 5 und 6 Oehmle à 2 fl. und 1 fl. 48 kr. pr. Oehmle käuflich gegen baare Zahlung abgegeben werden.

Ettenheim, den 18. Juni 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Fleiner.

Philippsburg. [Präklusiv-Beschl.] Da zu Folge der unterm 28 April l. J. erkannten Ediktalladung die angeforderten Intestaterben des verlebten R. K. quiescierenden Hauptmanns, Baron Bernhard von Kielmannsroge, weder ihre Ansprüche auf dessen Verlassenschaft, noch ihre Einsprüche gegen das, von dessen verlebten Ehegattin Christina Wischer errichtete Testament, in der vorgestreckten Frist von 6 Wochen bei unterzeichneter Stelle vorgebracht haben; als werden dieselben damit, Kraft dieses, ausgeschlossen, und es soll nunmehr die Verlassenschaft an die Testaments- erben ausgefolgt werden; auch jene unbekanntes Gläubiger, welche bis jetzt ihre Forderungen nicht geltend gemacht haben, werden damit nicht mehr gehört werden.

Philippsburg, den 17. Juni 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Eppingen. [Gläubiger-Aufruf.] Auf Ansehen der Erben der Kammerherr Eberhard von Göler'schen Frau Wittwe, Karoline, geb. Freim Göler von Ravensburg zu Sulzfeld, werden diejenigen, welche wegen Bürgschaft oder aus sonst einem Rechtstitel eine Ansprache an die Verlassenschaft zu machen gedenken, aufgefordert, solche innerhalb 4 Wochen

bei diesseitiger Stelle nachzuweisen, weil nach Ablauf dieser Zeit das Vermögens-Verzeichniß geschlossen und die Erbschaft ausgetheilt werden soll.

Eppingen, den 14. Juni 1825.

Großherzogliches Amtsrevisorsat.

Kugel.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Am 4. d. M. starb dahier die Wittwe des gewesenen Großherzogl. Hauptmanns und Zeughausinspektors Carras, Elisabeth, geb. Alten- dorf. Ihre etwaigen Leibeserben werden hiermit aufgefor- dert, innerhalb einer Frist

von 3 Monaten

ihre Ansprüche an den Nachlaß der Verstorbenen beim Groß- herzogl. Amtsrevisorsat dahier anzumelden und gehörig nachzu- weisen, widrigenfalls die Verlassenschaft, gesetzlicher Ordnung nach, unter die sich bis jetzt gemeldet habenden Erben vertheilt werden soll.

Karlsruhe, den 16. Juni 1825.

Großherzogliches Stadtamt.

Baumgärtner.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer an den in Sant erkannten Jakob Kramer zu Steinsfurch eine Forderung zu machen hat, hat solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Aktivmasse, am

Mittwoch, den 6. Juli, Morgens 8 Uhr, dahier bei Amt anzumelden und richtig zu stellen.

Sinsheim, den 14. Juni 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Siegel.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Schlosser Fidel Deserte von Kappel Rodock ist Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf diesseitiger Amteskanzlei auf

Mittwoch, den 3. Aug. d. J.,

festgesetzt; wobei sämmtliche Gläubiger entweder in Person oder durch Bevollmächtigte, unter dem Nachtheile des Ausschlusses von der Masse, zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren haben.

Achern, den 14. Juni 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Schmiedmeister Georg Mosmanns Wit. zu Oppenau, Katharina, geborne Gmeiner, ist Gant erkannt; die Gläubiger werden hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse

Dienstag, den 26. Juli d. J., Morgens 8 Uhr,

ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche anzumelden und zu begründen.

Oberkirch, den 14. Juni 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Säckingen. [Ediktalladung.] Alois Schlageter von Binzen, welcher schon seit 18 Jahren von Haus abwesend ist, oder seine Erben, werden hiermit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist

zu Antretung des ihm angefallenen und 552 fl. 6 1/3 fr. betragenden Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls dasselbe seinen bekannten und muthmaßlichen Erben, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz würde gegeben werden.

Säckingen, den 25. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bursfert.

Achern. [Verschollenheits-Erklärung.] Johann Fischer, von Waldum, wird, da er auf die öffentliche Vorladung vom 20. Mai 1824 nicht erschienen ist, für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Achern, den 8. Juni 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Durlach. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem der unterm 30. April 1824 mit 14 monatlicher Frist öffentlich vorgeladene Joseph Anton Wippert, von Böschbach, sich in der gedachten Frist nicht eingemeldet hat, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und dessen Ver-

mögen den nächsten Verwandten, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz übergeben.

Durlach, den 22. Juni 1824.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Brach. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der Käufer Johann Georg Obermayer, von Binzen, auf die öffentliche Vorladung vom 13. März v. J. zur Antretung seines Vermögens nicht erschienen ist, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Kautionsleistung, zur ausgiebigen Erbpflege gegeben.

Brach, den 17. Juni 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Heitersheim. [Dienst-Antrag.] Bei diesseitiger Verwaltung kann zur Aufstellung neuer Zehnt- und Lehenberaine ein Individuum wenigstens ein Jahr lang mit einer angemessenen Tagsgelohnung beschäftigt werden. Wer die hiezu erforderlichen Kenntnisse besitzt, und diesem Geschäft sich zu widmen wünscht, beliebe, in portofreien Briefen, sich desfalls anher zu wenden.

Heitersheim, den 17. Juni 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Engelher.

München. [Ediktalladung.] Matern Kempf, ehemaliger Kommissär des Pfalzweibrück'schen Amtes Kleeburg im Elsaß, gegenwärtig in Schwellingen, hat bei seiner Ernennung als Sekretär und Amtschreiber ein Kautions-Kapital von 500 fl. erlegt, worüber der Kautions-Schein am 30. Juli 1786 von dem Rentmeister Dippel zu Zweibrücken ausgestellt worden ist. Dieser Kautions-Schein wurde in der Folge von Matern Kempf an Joseph von Fabert zu Heidelberg zedirt, und gieng durch Erbschaft an dessen Wittwe, Elise von Fabert, über. Da aber dieser Kautions-Schein zu Verlust gegangen ist, und Matern Kempf und Elise von Fabert um Amortisation desselben die Bitte gestellt haben, so wird der unbekannt Besizer dieser Urkunde durch gegenwärtige Ediktalladung aufgefordert, dieselbe

innerhalb 6 Monaten beim unterzeichneten Appellationsgerichtshof vorzuweisen, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt werden würde.

München, den 3. Juni 1825.

Königl. Bayer. Appellationsgericht des Isarkreises.
v. Mann, Präsident.

Da mit dem 1. Jul. d. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die Bestellungen u. Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komptoir und bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang des Juli kann man keine Abbestellung mehr annehmen. Man bittet auch alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die frühern Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist im Umfange des ganzen Großherzogthums halbjährlich 4 fl.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Balde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Im Juni 1825.

Komptoir der Karlsruher Zeitung.